Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 51

Illustration: [s.n.]
Autor: Görtler, Ralph

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WITZOTHEK

Schluchzend kommt Heidi nach Hause: «Mami, ich kann Peter nicht heiraten! Er glaubt an nichts. Nicht einmal an die Hölle!»
«Heirate ihn, mein Kind! Ich werde ihn schon überzeugen, dass es sie gibt ...»

«Haben Sie in Italien den Brenner überfahren?»
«Haben wir, aber ob der Brenner hiess, wissen wir nicht.»

«Seit ich den Schlüssel von der Kellertür verloren habe, ist zwischen mir und meinem Mann kein einziges böses Wort mehr gefallen.»
«Ist er denn über den Verlust nicht böse?»
«Das weiss ich nicht, er ist noch im Keller!»

«Angeklagter, können Sie ein Alibi nachweisen?»
«Ja, natürlich, Herr Richter – mehr als eins!»

Max steht auf der Waage. Meint sie: «Ach, Schatz, wenn ich daran denke, als wir uns vor 30 Kilo kennengelernt haben ...»

Fragt der junge Mann die Zimmervermieterin: «Ist Fräulein Keller da?»
«Nein, die ist seit gestern ausgezogen.»
«Macht nichts, ich warte, bis sie sich wieder angezogen hat.»

Sagt der Schotte zu seiner Frau: «Was wünschst du dir denn zu Weihnachten?»
«Ach, ich weiss nicht recht ...»
«Na gut», meint darauf der Schotte, «dann schenke ich dir noch ein Jahr zum Überlegen!»

Als Thomas aus der Schule kommt, hält ihm der Vater mit ernstem Gesicht einen Brief hin. «Dein Lehrer hat mir geschrieben, dass es ihm unmöglich sei, dir etwas beizubringen!»
«Siehst du», fällt der Sprössling ins Wort, «ich habe dir ja gleich gesagt, dass der nichts kann!»

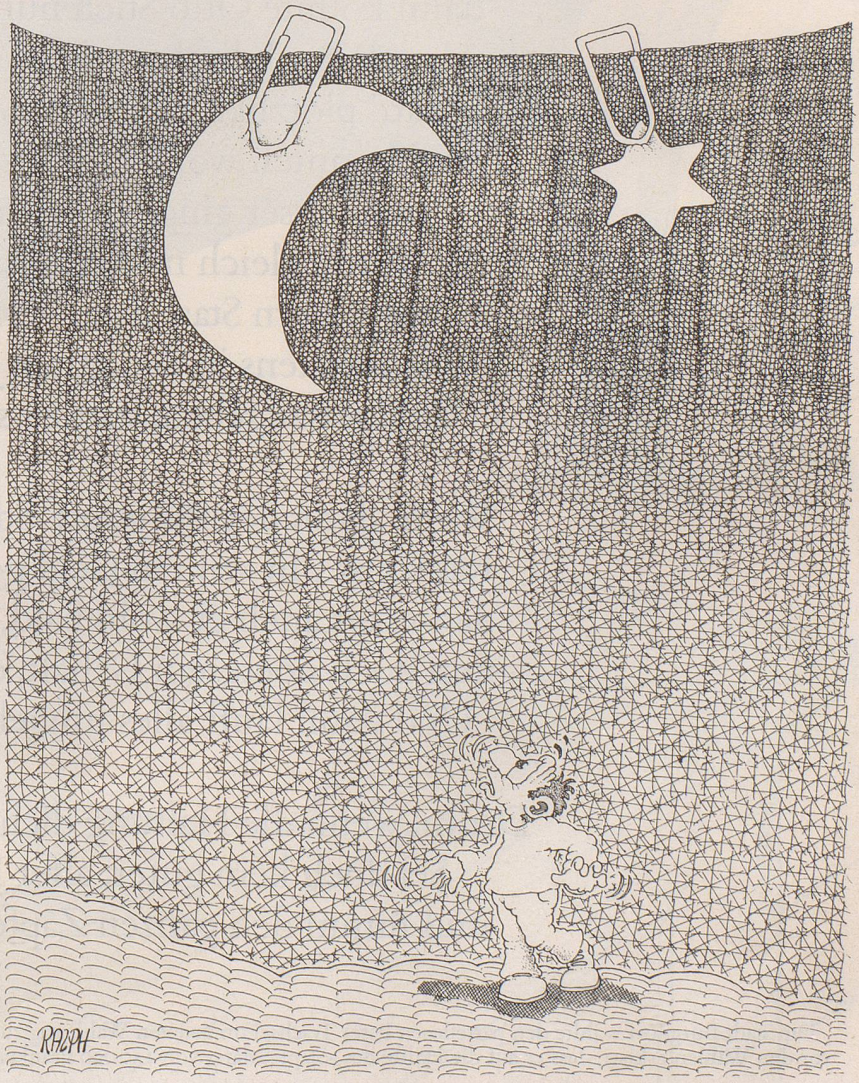
Unter Bauern: «Wie gut, dass ich dich treffe. Du hast mir doch letzte Woche eine Kuh verkauft, und die hat ein angeklebtes Horn!»
«Da kannst du mal sehen, wie eitel so alte Kühe sind!»

«Franz, warum sind Krokodile eigentlich grün?»
«Damit sie sich besser im Gebüsch verstecken können.»
«Aha!»
«Hast du schon einmal ein Krokodil im Gebüsch gesehen?»
«Nein.»
«Siehst du!»

«Ich habe gerade gelesen, dass von sieben Ehen nur eine glücklich verläuft.»
«Dazu kann ich nichts sagen, ich bin erst zum dritten Mal verheiratet.»

«Komm, Klara, lass uns eine Partie Schach spielen.»
«Nein, ich habe keine Lust, mein Mann ist vor kurzem gestorben und da will ich nicht ...!»
«Macht doch nichts, du kannst ja schwarz nehmen!»

Und dann war da noch ...
... der Tennisstar, der sich so durchs Leben schlug.



RALPH GÖRTLER